

Die sonstigen Inselgruppen sind:

der Fidjisch-Archipel und die Tonga- oder Freundschafts-Inseln, beide englisch. — Die Cooks-Inseln, die Gesellschafts-Inseln mit Taiti (Taiti), die Niedrigen Inseln (auch Tuomotu, d. h. Inselwolke, genannt) und die Marquesas (markehas)-Inseln, alle französisch. — Die Sandwich (sänduitsch)-Inseln in der Nähe des nördlichen Wendekreises unterstehen der Oberhoheit der Vereinigten Staaten von Amerika. Die größte Insel dieser Gruppe ist Hawaii mit ausgedehnten Zuckerpflanzungen; Honolulu, Hauptstation auf dem Wege von Nordamerika nach Australien.

## Die deutschen Kolonien.

### A. Einleitung.

a) Bedeutung der Kolonisation im allgemeinen. Die Kolonisation ist jederzeit eines der wichtigsten Mittel zur Entwicklung der Menschheit gewesen und hat dauerndere Veränderungen herbeigeführt als bloße Eroberungen, Zertrümmerungen und Renaufstichtungen von Staaten. Durch sie wurde die jeweils erreichte Kultur in ferne Lande getragen und insbesondere die ganze Welt mit christlicher Bildung umspannt und die moderne Weltwirtschaft begründet.

„Das eigene Volkstum hinauszutragen in die Fremde, es dort zu behaupten und zu verbreiten, erfordert aber kriegerische, wirtschaftliche, geistige und sittliche Überlegenheit. Und in der Tat sind diejenigen Völker, die in dieser Arbeit sich auszeichneten vor andern, die leitenden und führenden geworden, Weltmächte.“ (Schäfer.)

b) Ursachen der Kolonisation. Die wichtigsten hiervon sind folgende:

1. Überschuss an Unternehmungslust und Tatendrang, die daheim ihre Befriedigung nicht fanden. Zahlreiche Beispiele hierfür liefert namentlich das Zeitalter der Konquistadoren.<sup>1)</sup>

2. Gewinnsucht; sie war zu allen Zeiten eine der mächtigsten Triebfedern der Menschen, und so hat sie nicht bloß die Völker des Altertums, wie die Phönizier und Griechen, sondern auch die der Neuzeit, wie die Spanier, Portugiesen und Briten bewogen, Kolonien zu gründen.

3. Politische Unzufriedenheit. So dankt z. B. schon Karthago seine Entstehung inneren Unruhen der Mutterstadt. Die Unterdrückung des Deutschtums in den Gebieten des Rheinbundes durch Napoleon I. veranlaßte viele Deutsche zur Auswanderung. Ebenso ergriffen in Deutschland in der Zeit der inneren Verfassungskämpfe (1848 u.) viele Unzufriedene den Wanderstab.

4. Religiöse Gründe. Sie waren besonders für die Auswanderung im 17. und 18. Jahrhundert maßgebend. Hugenotten wandten sich z. B. nicht nur nach Deutschland, sondern selbst nach Südafrika. Die Quäker, die in England nur Hohn und Verfolgung gefunden hatten, suchten ihr Reich der Bruderkiebe in Pennsylvania zu verwirklichen.

5. Wirtschaftliche Verhältnisse. Diese Art der Auswanderung wird meist durch Überbevölkerung hervorgerufen, durch wiederholte Missernten usw.

<sup>1)</sup> Name der spanischen Eroberer Süd- und Mittelamerikas.